

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 21 [i.e. 23] (1847)

Heft: 3

Rubrik: Historische Analekten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1835 kam er dann nach Thalweil, am zürcher See, wo er ein Jahr lang als Unterlehrer wirkte. Es war gegen das Ende des Jahres 1837, als H. Grunholzer nach der französischen Schweiz sich begab, um sich zu der Stelle eines Secundarlehrers vorzubereiten. Zehn Monate hielt er sich in Genf auf und kehrte im März 1838 in das Seminar zu Küsnach zurück, um einem Ergänzung-Curse beizuwohnen. Im Mai dieses Jahres ließ er sich zur Wahlfähigkeit als Secundarlehrer prüfen und wurde unmittelbar darauf als solcher nach Bauma im Canton Zürich berufen, welche Stelle er bis zum Antritt des gegenwärtigen Wirkungskreises bekleidete. Ein Jahr dieses Zeitraumes widmete er seiner höhern Ausbildung in Berlin. Hier besuchte er nämlich die Hochschule, wo er sich besonders mit dem wissenschaftlichen Studium der deutschen Sprache beschäftigte und deshalb in den Brüdern Grimm seine liebsten Lehrer fand, überhaupt aber jenen weitern geistigen Blick gewann, der ihm in seinen neuen Verhältnissen sehr förderlich sein wird.

Historische Analikten.

1609 den 6. Octobris. Vff disen tag ist bartli erbar zum todt verurteilt worden, siner verschriebenen miszethatt halb, im malevitsbuch verschrieben, aber vß gnaden den fründen, frowen vnd kinden vß ir früntlich pytt hin dz Leben gschenkt, sol auch sin Leben lang Chr vnd weer loß sin, auch zu keiner Gerlichen, Redlichen gsellschaft wandlen sich auch zu Innen stellen, sonder für wandlen. Er sol auch kein Erlichs waffen tragen, weder spizigs noch abbrochens, dann sin waffen an die arbeit, sol auch weder win noch most trinken vnd in dz land potten sin vnd nit vßy wandlen, bis vß gnad miner herren, er sol auch niemandt weder schad noch gut sin, zu dem vmb 100 taler gstrafft, er sol auch wib vnd kind on-

gschlagen lon vnd mit Inen wol Huß han, vnd wenn er
föliches eins oder mehr vbergadt wenig oder vil vnd nit halt,
sol im sin vrtail vnd Recht wie obstadt ergangen sin vnd
on ali gnad zum tod vervrtheilt sin, darum er all sin Haab
vnd gut sol der oberkeit vertrösten, wo er sich nit halt, man
es bim selbem suchen könne vnd angriffen möge.

1609, 30. Octobris. Erkendt, wann man ain richt, sol
der her zu trogen zusprechen; wo me dann ain, oder 2,
oder 3, sol der her von trogen ainen vf der siten¹³⁾ zu im
nen, welle er will, sol yeder 1 fl. zlon han.

1609, 21. wintermondt an der Jar-Rechnig. Hans Bich-
willer, genampt männli, von herisow ist sin Ehr vnd gwer
wieder zugstelt worden, doch sin gwer nur zur filchen, vnd
wan er sich wol halt, wirt im vf den frülig grossen Rath
mer gnad ertaist werden.

1610, Donstag den 26 Apyressen hat miner Heren Land-
Rechnig angfangen. marti küng, der giger genampt, von
hundwil, ist im erlopt ain Ehr trunk, oder wo er werchet
win über dz. mal zu trinken vnd nit witer. Dz. weer zu
trägen, ist im nit erlopt, es sye den, dz ain ofen fändli vf
dem Land zücht vnd er darin wil, ist es im zuglassen.

Bly Bumann, marti Ruz vnd hans schoch, all von heris-
ow, ist von wegen dz sy mer verthun, weder sy zu zalen
hand, sind sy vmb Ehr vnd gweer entsezt, sönd auch nit
vffert dz land wandlen, auch weder win noch most trinken
bis vf gnad der oberkait.

¹³⁾ Diesseits der Sitter.